

Kreistag soll Beurteilung beschließen

KAVERNENERWEITERUNG Bürgerinitiative „Lebensqualität“ richtet Brief an Landrat

Ministerium bestätigt Landkreis Richtigkeit der Verfahrensweise als untere Landesraumordnungsbehörde.

VON DETLEF KIESÉ

ETZEL – „Widersetzen Sie sich der Erweiterung des Kavernengeländes um weitere 90 Aussolungen auf insgesamt 234 Kavernen“, fordern Franz Kreutzburg und Bernd Kasdorf von der Bürgerinitiative „Lebensqualität“ Horsten-Etzel-Marx Landrat Matthias Köring, Friedeburgs Bürgermeisterin Karin Emmelmann sowie die Mitglieder von Kreistag und Gemeinderat in einem offenen Brief auf. Sie mögen sich für eine Umweltverträglichkeitsprüfung für das Gesamtprojekt der Kavernenanlage Etzel einsetzen.

Köring fordern sie auf, die Entscheidung zur „Raumordnerischen Beurteilung“ an die Abgeordneten des Kreistages zu übergeben und erinnern die Kreistagsabgeordneten daran, dass das Papier eine kreispolitische Bedeutung habe. „Schaffen Sie rechtzeitig vor den im nächsten Jahr stattfindenden Kommunalwahlen Klarheit für Ihre Wähler. Entscheiden Sie sich für uns Bürger! Lassen Sie Raum für Mensch und Natur! Wehren Sie sich mit uns gegen die Absicht, unsere Region unter Bergrecht zu stellen“, schreiben Kreutzburg und Kasdorf.

„Die Forderungen der Bürgerinitiative, wonach entweder ich als Landrat die Entscheidung zur raumordnerischen Beurteilung an die Kreistagsabgeordneten übergeben soll beziehungsweise die Kreistagsabgeordneten entscheiden sollen, ist rechtlich nicht umsetzbar“, reagiert der Landrat auf den Brief.

Matthias Köring in seiner Stellungnahme: „Ich fordere die Bürgerinitiative Lebensqualität auf, den bisher eingegangenen Weg des konstruktiven Dialoges nicht zu verlassen und darüber hinaus zu bedenken, welche Wirkung in der Bevölkerung rechtlich falsche Forderungen und unvoll-

ständige Informationen haben.“

Der Landrat weist darauf hin, dass das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung auf eine Anfrage von Landtagsabgeordneten Ina Korter festgestellt hat, dass der Landkreis Wittmund als untere Landesplanungsbehörde die raumordnerischen Belange in das bisherige Verfahren ordnungsgemäß eingebracht hat. Auch wenn sich das Ministerium als oberster Landesplanungsbehörde mit dem Vorhaben beschäftigen würde, würde es derzeit keine zusätzlichen Erkenntnisse bringen, so die Nachricht aus Hannover. In der weiteren Begründung werde ausgeführt, dass die Verfahrensart der „Raumordnerischen Beurteilung“ korrekt war, eine Durchführung eines Raumordnungsverfahrens nicht geboten gewesen sei und die letztendliche Entscheidung über die Erweiterung des Kavernengeländes um 90 weitere Kavernen die zuständige Bergbehörde (LBEG) trifft – hinsichtlich der Ziele der Raumordnung.

Auch die Entscheidung einer Anordnung einer Umweltverträglichkeitsprüfung für das Gesamtobjekt werde allein vom LBEG getroffen. Der Landkreis Wittmund hat seine raumordnerische Beurteilung noch nicht abgeschlossen. „Wir werden aber im September zu einem Ergebnis gekommen sein“, so der Landrat.

„Unvollständige Informationen können Ängste auslösen“, meint Landrat Matthias Köring hinsichtlich Darstellungen der BI zu den erwarteten Bodenabsenkungen von von 100 bis 150 Zentimetern in 35 Jahren. Die Zahlen seien für 70 Kavernen zwar richtig, die Senkung gelte aber „für die tiefste Stelle bezogen auf ein zig-Quadratkilometer großes Gelände, so dass sich die Absenkungen pro Meter sich im Millimeter- oder geringen Zentimeterbereich aufhalten dürften“, so Köring. Eine Abbruchkante werde es nicht geben.